

Zufriedenheit mit Verkehr und Mobilität

Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2021

Verkehr und Mobilität sind zentrale Bereiche des städtischen Lebens. In den Wohnungs- und Haushaltserhebungen der Stadt Nürnberg werden seit vielen Jahren Fragen zur Verkehrsmittelnutzung und zur Zufriedenheit mit den verschiedenen Verkehrssegmenten Autoverkehr, öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), Rad- und Fußgängerverkehr gestellt.¹ In diesem Bericht werden die Umfrageergebnisse von Ende 2021 dargestellt und mit früheren Jahren verglichen.

Mehrere Fragestellungen in der Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2021 befassen sich mit Verkehr und Mobilität. In einer Freitextangabe konnten die befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger die aktuell größten Probleme in ihrer Stadt benennen. Eine langjährige Zeitreihe besteht zur Frage nach dem meistens benutzten Verkehrsmittel für verschiedene Wege. Zum wiederholten Mal wurden auch Fragen nach der Zufriedenheit mit Verkehrsaspekten und der Wohngegend in Nürnberg gestellt. Ein Schwerpunktthema der Umfrage 2021 war die Nutzung von Grünflächen und Parks. In diesem Zusammenhang wurde auch nach der Nutzung der Wege zu Fuß bzw. mit dem Rad gefragt.

1. Die größten Probleme

In einer offenen Frage nach den derzeit größten Problemen in Nürnberg konnten die befragten Personen ihre Meinung in einem Freitextfeld, d.h. ohne vorgegebene Antwortkategorien, eintragen. Es konnten bis zu drei Einzelprobleme genannt werden. 85 % der Befragten machten dazu mindestens eine Angabe, 15 % ließen das Freitextfeld leer. Durchschnittlich wurden 2,4 aktuelle Probleme in Nürnberg genannt. Diese Antworten wurden codiert und zu elf Themenbereichen zusammengefasst.

An der Spitze stehen unangefochten Verkehrsprobleme: 92 % derjenigen Personen, die Angaben zum größten Problem gemacht haben, benannten mindestens ein Thema im Zusammenhang mit Verkehr (vgl. **Abb. 1**). Die nächstgrößeren Problembereiche ordnen sich erst mit großem Abstand dahinter ein: 37 % der Antwortenden nannten einen Aspekt von Sauberkeit und Umwelt und 33 % ein Problem im Zusammenhang mit Wohnen oder Miete.

Zu den am häufigsten genannten Verkehrsproblemen zählen Baustellen, die 17 % aller antwortenden Personen angegeben haben (vgl. **Abb. 2**). Es folgen Verkehrsdichte (zu viel Verkehr, Staus) und die Parkplatzsituation mit jeweils 15 %. 14 % nennen das Fehlen bzw. den Zustand von Radwegen als Problem. Am öffentlichen Nahverkehr werden überwiegend die zu hohen Ticketpreise (12 %) bemängelt; weitere 7 % finden das Angebot von VAG bzw. VGN schlecht (Verbindungen, Pünktlichkeit etc.).

2. Verkehrsmittelnutzung

Seit vielen Jahren wird in den Wohnungs- und Haushaltserhebungen gefragt, welches Verkehrsmittel meistens für verschiedene Wege benutzt wird.² Die befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger wählen je nach Fahrtziel das jeweils geeignete Verkehrsmittel aus (vgl. **Abb. 3**). Für den täglichen Weg zu Arbeit oder Ausbildung wird das Auto (44 %) am häufigsten genutzt, mit großem Abstand folgen der öffentliche Nahverkehr (30 %) und das Fahrrad/E-Bike (17 %). Auch bei Einkäufen und Besorgungen steht der Pkw (42 %) an der Spitze, immerhin ein Drittel geht zu Fuß. In der Freizeit sind die Abstände zwischen Auto (31 %), Rad (27 %) und öffentlichen Verkehrsmitteln (25 %) eher gering. Ins Stadtzentrum fahren 44 % mit Bussen und Bahnen, fast ebenso hoch sind die Anteile von Fußgängern (23 %) und Radfahrern

2 Veröffentlichungen dazu vgl. Mobilitätskultur der Nürnberger Bevölkerung, *Leben in Nürnberg* 2017, S271;

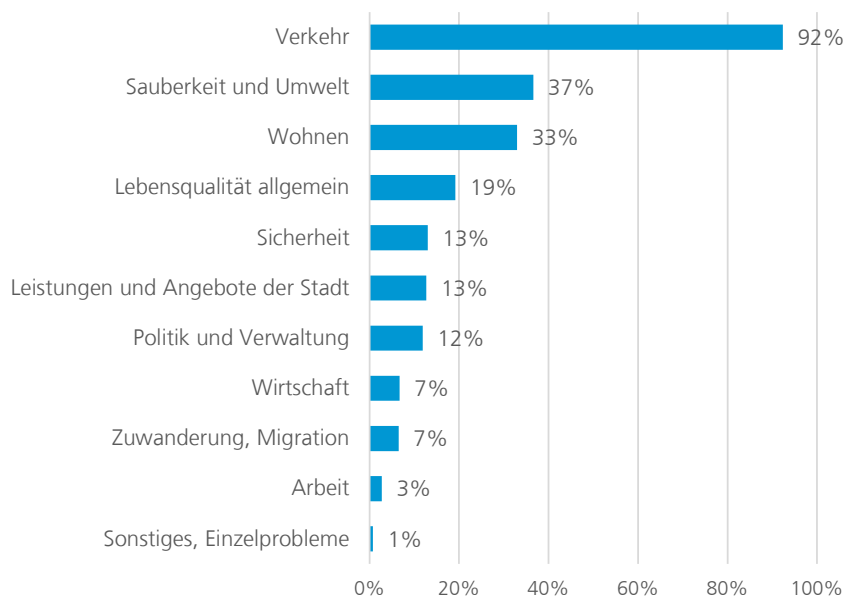
Verkehrsmittelnutzung in Nürnberg in den letzten 30 Jahren, Statist. Monatsbericht Februar 2017, M470

1 Im Jahr 2019 waren Verkehr und Mobilität Schwerpunktthemen der Wohnungs- und Haushaltserhebung, vgl. Mobilität in Nürnberg, S276, Oktober 2020

Das Wichtigste in Kürze:

- Verkehrsthemen, wie Baustellen, Verkehrsaufkommen, Parkplatzsituation, Radwege, Kosten und Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln, sind vorrangige Problembereiche in Nürnberg.
- Die meistens benutzten Verkehrsmittel unterscheiden sich deutlich je nach dem Zweck der Wege. Arbeitswege und Einkäufe werden zu über 40 % meist mit dem Auto zurückgelegt. In der Freizeit werden Auto (31 %), Rad (27 %) und öffentliche Verkehrsmittel (25 %) fast gleich häufig genutzt. Ins Stadtzentrum gelangt die große Mehrheit umweltfreundlich mit ÖPNV, Rad oder zu Fuß.
- Die Zufriedenheit mit dem Radverkehr ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und auch den Regelungen für Fußgänger ist die Mehrheit zufrieden.
- In der eigenen Wohngegend wird die Verkehrssituation insgesamt von der Hälfte mit gut, das ÖPNV-Angebot meist gut und die Parkplatzsituation insgesamt schlecht bewertet.
- In Grünflächen ist die Nutzung der Wege zu Fuß oder mit dem Rad für ca. 20 % der Befragten insgesamt ein persönlich wichtiger Aspekt.

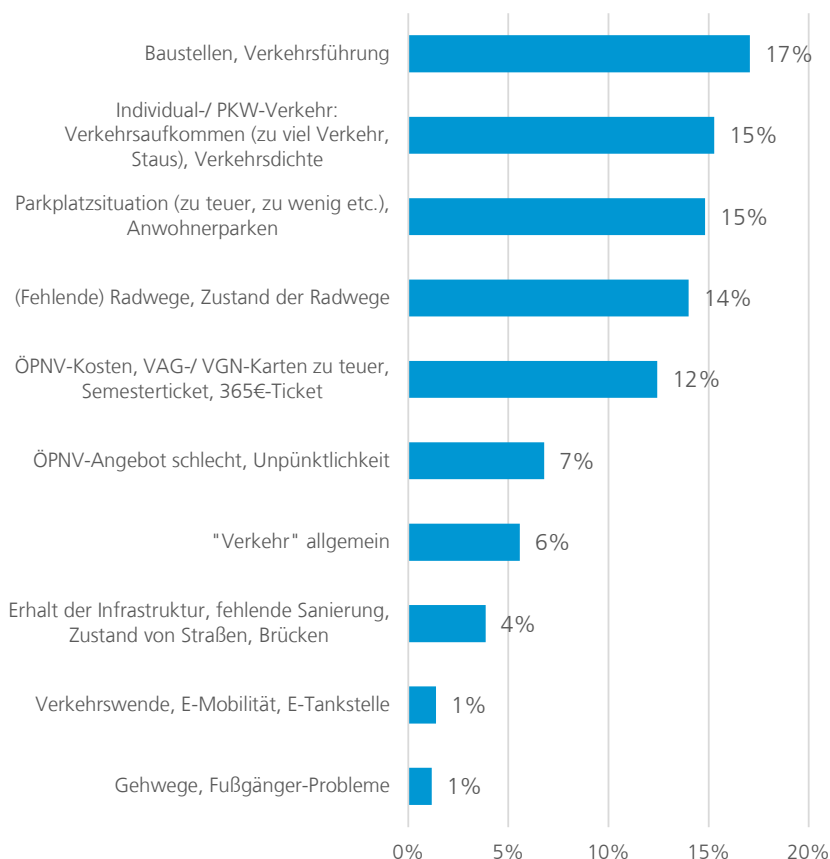
Abb. 1: Was sind Ihrer Meinung nach in Nürnberg zurzeit die größten Probleme? (max. 3 Antworten möglich), in Prozent*



* Basis: Anzahl der Befragten mit Angaben zum größten Problem, n=3 099
Mehrfachnennungen möglich, daher Summe der Prozentwerte > 100%

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2021

Abb. 2: Was sind Ihrer Meinung nach in Nürnberg zurzeit die größten Probleme? - Angaben zum Problembereich Verkehr (max. 3 Antworten möglich), in Prozent



* Anteil aller Angaben in Bezug zur Anzahl der Befragten mit Angaben zum größten Problem, n=3 099
Mehrfachnennungen möglich

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2021

(17 %) zusammen. Nur 14 % der befragten Personen mit Hauptwohnung in Nürnberg kommen mit dem eigenen Auto.

In den folgenden Abschnitten wird die Nutzung der Verkehrsmittel für die jeweiligen Zwecke im Zeitvergleich, nach Stadtteilen und demografischen Merkmalen dargestellt. Die Jahre 2020 und 2021 stellen dabei auch für die Verkehrsmittelnutzung eine Ausnahmesituation dar.

Während der Corona-Pandemie seit Anfang 2020 hat sich das Mobilitätsverhalten stark verändert. Neben der Entwicklung des Infektionsgeschehens haben sich auch Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung wie Lockdown, Home-Office-Pflicht oder die Schließung von Schulen und Freizeiteinrichtungen ausgewirkt. Die U-Bahnen verzeichneten einen Rückgang der Fahrgastzahlen um bis zu 75 %³, im Befragungszeitraum Ende 2021 lagen die Fahrgastzahlen noch um ca. 30 % unterhalb des Vergleichswerts im Jahr 2019 vor Beginn der Pandemie.⁴

Auf dem regelmäßigen Weg zur Arbeit bzw. Ausbildung ist im Herbst 2021 der Anteil derjenigen Befragten, die meistens öffentliche Verkehrsmittel benutzen, etwas geringer im Vergleich zur letzten Bürgerumfrage 2019. Auch bei den anderen regelmäßigen Wegen sind die Anteile der ÖPNV-Nutzenden erkennbar zurückgegangen. Weiter zugenommen hat dagegen die Fahrradnutzung, insbesondere auf Wegen in der Freizeit und ins Stadtzentrum. Die Anteile derjenigen Befragten, die meistens mit dem Auto unterwegs sind, hat sich im Vergleich zu 2019 kaum verändert. Der Fußgängeranteil auf dem täglichen Arbeitsweg ist zwar gleich geblieben, er hat aber bei den übrigen Wegen um 3 bis 4 Prozentpunkte zugenommen.

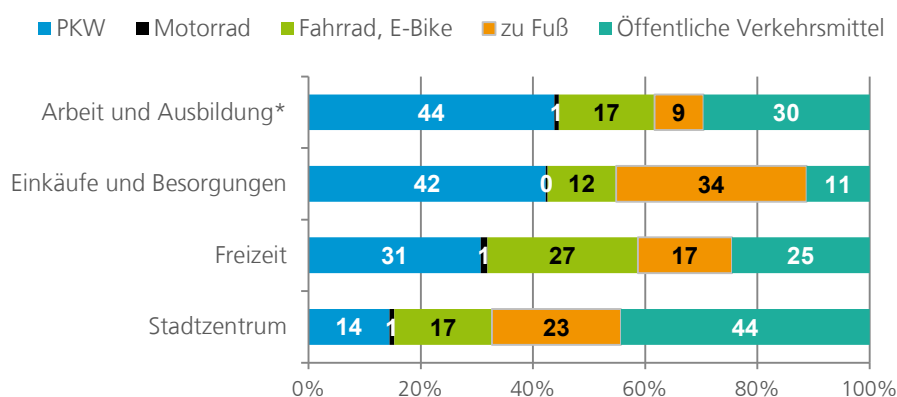
2.1 Arbeit und Ausbildung

Die Frage nach dem meistens benutzten Verkehrsmittel auf dem Weg zu Arbeit und Ausbildung war an Personen gerichtet, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, sich in Ausbildung oder Studium befinden und nicht älter als 65 Jahre sind. Der Anteil derjenigen Befragten, die meistens das Auto für den Arbeitsweg nutzen, ist in den

³ vgl. Corona-Krise in Zahlen. Ein Jahr Pandemie-Berichterstattung durch das Statistikamt M521, S.12

⁴ vgl. Nürnberg: Corona-Krise in Zahlen. Monitoring der Auswirkungen des Infektionsgeschehens und der Schutzmaßnahmen auf Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Bevölkerung. Mai 2022
alle Corona-Datenblätter ab Juni 2020 verfügbar unter Corona-Krise in Zahlen - Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth (nuernberg.de)

Abb. 3: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie meistens für folgende Wege..., in Prozent



*Auswahl für Verkehrsmittelnutzung Arbeit und Ausbildung: Erwerbstätige, Azubis, Schüler/Studenten, unter 65 Jahre
Anmerkung: 2021 Abweichendes Verkehrsverhalten während der Corona-Pandemie, vgl. Anm. 4

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2021*

Jahren von 2001 (51 %) bis 2019 (42 %) insgesamt zurückgegangen (vgl. **Abb. 4**). 2021 lag der Anteil der PKW-Nutzenden bei 44 %. Der Anteil der ÖPNV-Fahrgäste schwankte in den letzten 20 Jahren leicht zwischen 30 % und 33 %. Stark zugenommen hat die Fahrradnutzung für den Arbeitsweg von 7 % im Jahr 2001 über 12 % im Jahr 2003 auf heute 17 %. Der Fußgängeranteil ist gleich geblieben bei ca. 8 %.

Dies ist angesichts der seit vielen Jahren zunehmenden Pendlerzahlen und längerer Arbeitswege durchaus nachvollziehbar.

Je nach dem, in welchem Stadtteil die befragten Personen leben, unterscheiden sich die meistens genutzten Verkehrsmittel erheblich. Der Anteil derjenigen, die zu Fuß ihren Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz erreichen, ist in Wöhrd (15 %) und St. Johannis (13 %) besonders hoch. In Gostenhof/

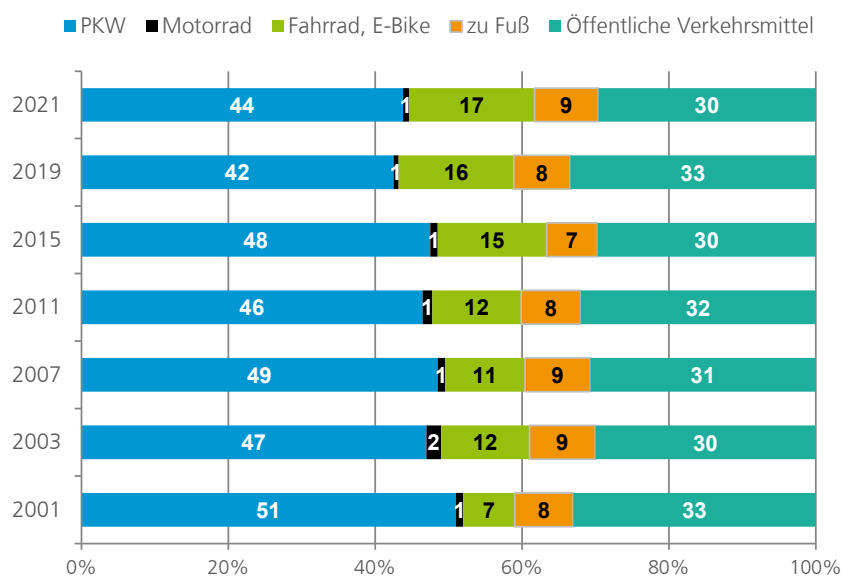
Kleinweidenmühle (33 %), in der Altstadt (23 %), Gleißhammer und der Östlichen Außenstadt (jeweils 21 %) sind hingegen die Radfahreranteile besonders hoch. Öffentliche Verkehrsmittel werden weit überdurchschnittlich in Schweinau/St. Leonhard (51 %), Eberhardshof/ Muggenhof (49 %), in der Südstadt (42 %) und Wöhrd (37 %) genutzt. Das Auto ist mit über 50 % das bevorzugte Fortbewegungsmittel in den nördlichen, östlichen und südlichen Außenstadtgebieten (52 % bis 66 %, darunter im Gebiet Hafen/Katzwang/Kornburg 71 %).

Das Auto wird überdurchschnittlich häufig von Erwerbstätigen der Altersspanne 45 bis 60 Jahre bzw. Vollzeitbeschäftigten (jeweils 50 %) genutzt. Absolventinnen und Absolventen von Fachschulen (Meister-, Technikerschulen) fahren am häufigsten mit dem Auto (57 %) zur Arbeit.

Unter Befragten, auf die eines der Merkmale Angestellte der höheren Ebene, Hochschulabschluss oder hohes Einkommen zutrifft, ist der Radfahreranteil (23 % bis 25 %) überdurchschnittlich hoch. Das Rad oder E-Bike wird auch von Teilzeitbeschäftigten (20 bis 35 Std/Wo: 23 %) häufiger genutzt. Zu Fuß gelangen am häufigsten Selbständige und Freiberufler (19 %) an ihren Arbeitsplatz, der sich nicht selten auch im selben Haus befinden kann.

Öffentliche Verkehrsmittel werden überproportional von jungen Erwachsenen unter 25 Jahren (59 %) genutzt. Frauen (35 %) fahren zu einem höheren Anteil als Männer (23 %) mit Bussen und Bahnen zur Arbeit. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der ÖPNV-Nutzenden bei Haushalten mit 5 und mehr Personen und Alleinerziehenden (jeweils 43 %), Befragten mit Migrationshintergrund (36 %) bzw. mit armutsgefährdendem Einkommen (52 %).

Abb. 4: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie meistens für den Weg zu Arbeit und Ausbildung*, in Prozent



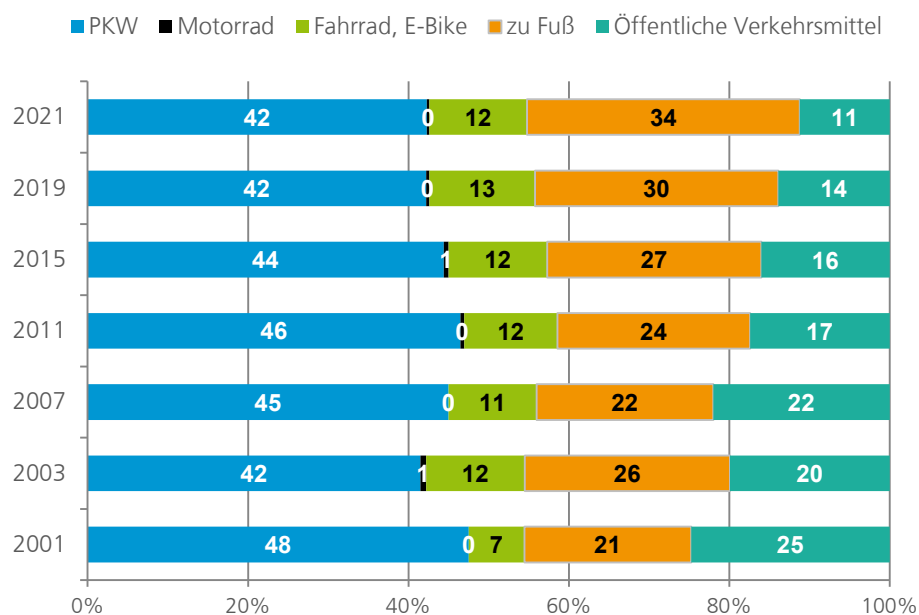
*Auswahl für Verkehrsmittelnutzung Arbeit und Ausbildung: Erwerbstätige, Azubis, Schüler/Studenten, unter 65 Jahre
2021: geänderte Abfrage Fahrrad/ E-Bike, 2001 bis 2019: Abfrage Fahrrad
2021 Abweichendes Verkehrsverhalten während der Corona-Pandemie, vgl. Anm. 4

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg 2001 bis 2021*

2.2 Einkäufe und Besorgungen

Das eigene Auto ist das wichtigste Verkehrsmittel, um Einkäufe und andere Besorgungen zu erledigen (vgl. **Abb. 5**). Der Anteil ist in den letzten 20 Jahren von 48 % im Jahr 2001 auf zuletzt 42 % leicht gesunken. Der Anteil öffentlicher Verkehrsmittel ist deutlich zurückgegangen von 25 % (2001) auf 14 % im Jahr 2019. Der Wert von 11 % im Herbst 2021 kann coronabedingt verzerrt sein, daher sind die Entwicklungen in den nächsten Jahren weiter zu beobachten. Deutlich zugenommen haben die Anteile von Fußgängern (2001:

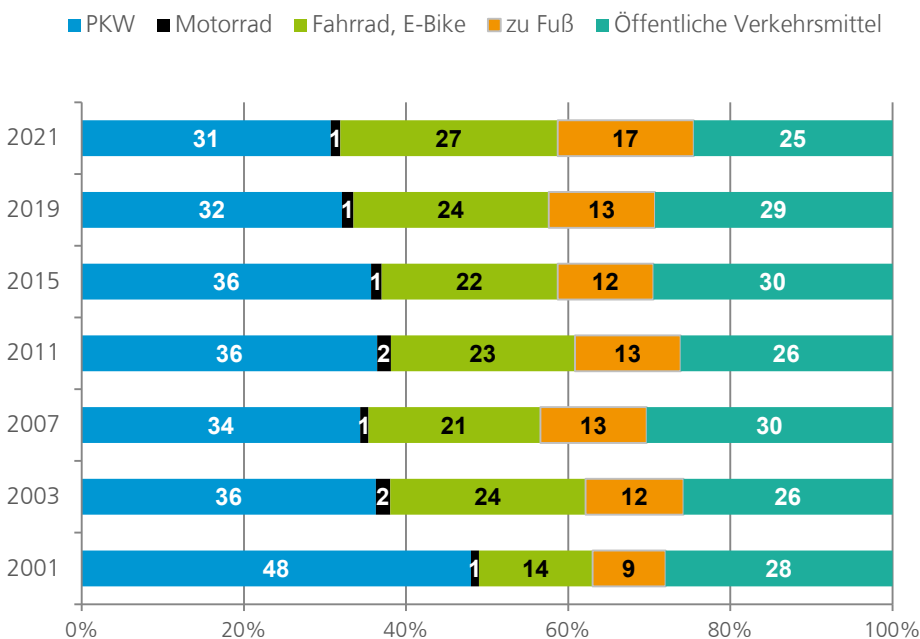
Abb. 5: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie meistens für Einkäufe und Besorgungen?, in Prozent



2021: geänderte Abfrage Fahrrad/ E-Bike, 2001 bis 2019: Abfrage Fahrrad
2021 Abweichendes Verkehrsverhalten während der Corona-Pandemie, vgl. Anm. 4

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2001 bis 2021

Abb. 6: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie meistens in der Freizeit?, in Prozent



2021: geänderte Abfrage Fahrrad/ E-Bike, 2001 bis 2019: Abfrage Fahrrad
2021 Abweichendes Verkehrsverhalten während der Corona-Pandemie, vgl. Anm. 4

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2001 bis 2021

21 %, 2019: 30 %, 2021: 34 %) und Radfahrenden (2001: 7 %, von 2003 bis 2021 ca. 12 %).

Die Mehrzahl der Befragten, die in City-/Dienstleistungsquartieren⁵ leben, erledigen Einkäufe und Besorgungen zu Fuß. Auch in den sozial angespannten Quartieren ist man dafür am häufigsten zu Fuß unterwegs (41 %), hier werden aber auch öffentliche Verkehrsmittel (17 %) überdurchschnittlich häufig genutzt. Das Auto ist das bevorzugte Verkehrsmittel für fast zwei Drittel (64 %) der Befragten in etablierten Familienquartieren, in gemäßigten Quartieren und neuen Wohnquartieren/Insellagen (jeweils ca. 50 %). Die Mehrheit (58 %) der Paarfamilien mit Kindern benutzt das Auto für Einkäufe und Besorgungen. Zur Verteilung der Sozialraumtypen in Nürnberg vgl. **Karte 1**.

Bei der Verkehrsmittelnutzung für Einkäufe und Besorgungen zeigen sich große Unterschiede nach Altersgruppen. Junge Befragte unter 30 Jahren gehen dazu mehrheitlich zu Fuß, in der Altersspanne von 35 bis 60 Jahren wird zu mehr als 50 % das Auto genutzt. Radfahrende sind im Alter von 55 bis 65 Jahren überproportional (17 %) vertreten und Senioren ab 65 Jahren nutzen überdurchschnittlich häufig (22 %) Busse und Bahnen.

2.3 Freizeit

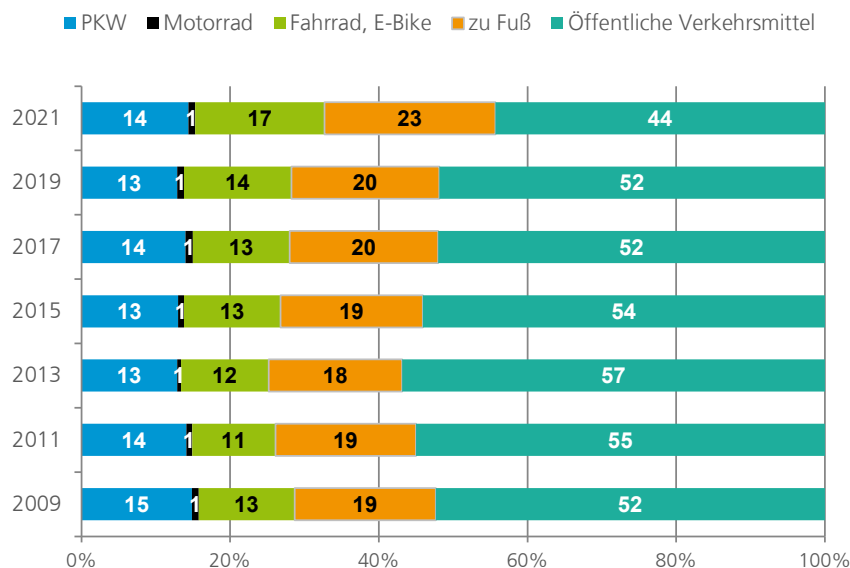
Bei der Freizeitmobilität zeigt sich der Zuwachs bei der Fahrradnutzung seit dem Jahr 2003⁶ besonders deutlich (vgl. **Abb. 6**). Der Anteil derjenigen Befragten, die in der Freizeit meistens Rad fahren, bewegt sich seither zwischen 21 % und 24 % und ist zuletzt im Corona-Jahr 2021 nochmals angestiegen (27 %). Der Autofahreranteil ist insgesamt weiter leicht gesunken von 36 % (2003) auf 31 % (2021). Der Anteil derjenigen, die meistens mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind, schwankt von 2001 bis 2019 im Bereich von 26 % bis 30 % und beträgt 2021 25 %. Der Fußgängeranteil liegt im Zeitraum 2003 bis 2019 bei ca. 13 % und ist 2021 auf 17 % angestiegen.

In City-/Dienstleistungsquartieren ist die Mehrheit der Befragten in der Freizeit mit dem Rad (33 %) oder zu Fuß (22 %) unterwegs. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind

⁵ Vgl. Sozialraumtypisierung für Nürnberg und Fürth, Statistischer Monatsbericht für Mai 2018, M485

⁶ Auch bei den jährlichen Verkehrszählungen zeigt sich eine verstärkte Zunahme des Radverkehrs ab ca. 2003, vgl. Planungs- und Baureferat, Verkehrsplungsamt: Verkehrszählung 2022, März 2023, S. 13

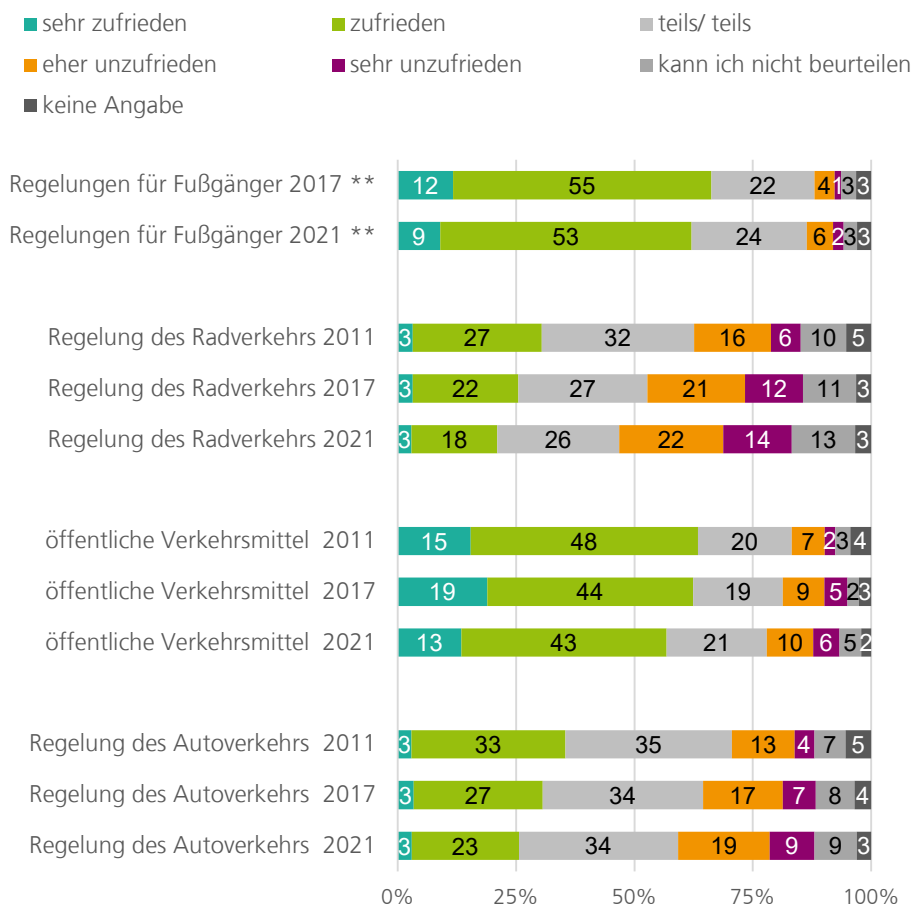
Abb. 7: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie meistens für Wege ins Stadtzentrum?, in Prozent



2021: geänderte Abfrage Fahrrad/ E-Bike, 2009 bis 2019: Abfrage Fahrrad
2021 Abweichendes Verkehrsverhalten während der Corona-Pandemie, vgl. Anm. 4

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2009 bis 2021

Abb. 8: Wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit den folgenden Aspekten in Nürnberg?*, in Prozent



* Auswahl von verkehrsbezogenen Aspekten aus insgesamt 31 abgefragten Aspekten von Nürnberg
** Nach der Zufriedenheit mit den Regelungen für Fußgänger wurde 2011 nicht gefragt.

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2011, 2017 und 2021

in sozial angespannten Quartieren (35 %) von besonderer Bedeutung. In etablierten Familienquartieren (44 %), neuen Wohnquartieren/Insellagen und gemäßigten Quartieren (jeweils ca. 40 %) ist das Auto vorrangig.

Auch bei der Verkehrsmittelnutzung in der Freizeit zeigen sich große Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Junge Leute unter 25 Jahren sind mit Abstand am häufigsten (45 %) mit Bussen und Bahnen unterwegs. In der Altersgruppe von 25 bis 35 Jahren steht das Radfahren (33 %) an der Spitze. Ältere Personen ab 65 Jahren fahren am häufigsten (35 %) mit dem Auto. Bei Alleinerziehenden stehen öffentliche Verkehrsmittel (34 %) an erster Stelle, bei Paarfamilien der eigene PKW (39 %). Befragte mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit sind in der Freizeit am häufigsten mit dem ÖPNV (31 %), aber auch zu Fuß (27 %) unterwegs.

2.4 Stadtzentrum

Seit 2009 wird auch die Frage nach dem meistens benutzten Verkehrsmittel auf dem Weg ins Stadtzentrum gestellt. Etwa 14 % der befragten Personen, die alle im Nürnberger Stadtgebiet leben, fahren meistens mit dem Auto in die Innenstadt (vgl. **Abb. 7**). Bis 2019 benutzte mehr als die Hälfte meistens öffentliche Verkehrsmittel, ca. 13 % kamen mit dem Rad und ca. 20 % zu Fuß. Im Corona-Jahr 2021 sind hier Verschiebungen weg vom öffentlichen Nahverkehr (44 %) hin zur Bewegung mit Muskelkraft (zu Fuß 23 %, Rad 17 %) an der frischen Luft festzustellen.

Zu Fuß gehen überdurchschnittlich häufig jüngere Generationen unter 45 Jahren (29 %). Das Rad wird vermehrt in den Altersspannen 25 bis 30 Jahre (26 %) und 45 bis 55 Jahre (22 %) genutzt. Öffentliche Verkehrsmittel wählt die Mehrheit der jüngsten (bis 25 Jahre: 52 %) und ältesten Befragten (ab 65 Jahre: 56 %). Leicht überproportional ist die Pkw-Nutzung unter den 65- bis 75-Jährigen (18 %). Befragte mit geringem Einkommen wählen mehrheitlich (56 %) den öffentlichen Nahverkehr für Wege ins Stadtzentrum. Unter Befragten mit hohem Einkommen sind die Anteile zu Fuß (31 %) und mit dem Rad (24 %) deutlich erhöht.

Die räumliche Distanz des Wohnviertels zum Stadtzentrum ist zentral für die Wahl des geeigneten Verkehrsmittels. Im weiteren Innenstadtbereich werden diese Wege zum Großteil zu Fuß zurückgelegt (Altstadt

79 %, Gostenhof, St. Johannis, Nordstadt und Südstadt zwischen 36 % und 48 %). Der Anteil der Radfahrenden ist in St. Johannis, Gostenhof/Kleinweidenmühle und in der Östlichen Außenstadt (28 % bis 30 %) besonders hoch. Busse und Bahnen werden von der Mehrheit (51 % bzw. 52 %) derjenigen Befragten, die in sozial angespannten oder gemäßigten Quartieren am Stadtrand leben, bevorzugt. Das eigene Auto kommt umso häufiger zum Einsatz, je weiter die Entfernung zur Innenstadt ist. In etablierten Familienquartieren (29 %) und neuen Wohnquartieren/Inseln (24 %), die ganz überwiegend in Außenstadtgebieten liegen, sind die Anteile weit überdurchschnittlich. Befragte aus dem Gebiet Hafen/Katzwang/Kornburg liegen mit 38 % an der Spitze.

3. Zufriedenheit mit Verkehrsbereichen

Die Frage nach der Zufriedenheit mit der Regelung des Rad- und Autoverkehrs und den öffentlichen Verkehrsmitteln wurde in den Wohnungs- und Haushaltserhebungen 2011 und 2017 bereits einmal gestellt. Zu den Regelungen für Fußgänger gibt es nur für 2017 Vergleichsdaten.⁷

3.1 Zeitvergleich insgesamt

Eine anhaltende deutliche Verschlechterung der Zufriedenheit ist beim Radverkehr festzustellen (vgl. **Abb. 8**). Der Anteil zufriedener oder sehr zufriedener Bewertungen ist von 30 % im Jahr 2011 über 25 % (2017) auf 21 % (2021) gesunken. Im gleichen Ausmaß hat der Anteil unzufriedener Einschätzungen zugenommen (sehr/eher unzufrieden zusammen 2011: 22 %, 2017: 33 %, 2021: 36 %). Damit ist der Anteil derjenigen, die mit der Regelung des Radverkehrs unzufrieden sind, im Jahr 2021 nahezu doppelt so hoch wie der Anteil der Zufriedenen.

Die Zufriedenheit mit der Regelung des Autoverkehrs hat in den letzten Jahren ebenfalls kontinuierlich abgenommen. Der Anteil zufriedener Äußerungen ist zwischen 2011 und 2021 um 10 Prozentpunkte gesunken. Im selben Umfang hat der Anteil unzufriedener Bewertungen zugenommen.

Der Anteil zufriedener Bewertungen der öffentlichen Verkehrsmittel hat sich zwischen den Jahren 2011 und 2017 kaum verändert. In der Bürgerumfrage 2021 ist der Anteil zufriedener Bewertungen dagegen deutlich geringer (sehr zufrieden/zufrieden zusammen 56 %) als noch 2017 (63 %). Der Anteil unzufriedener Meinungen ist zugleich erkennbar angestiegen (eher/sehr unzufrieden zusammen von 9 % auf 16 %).

Mit den Regelungen für Fußgänger ist eine große Mehrheit der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger zufrieden (53 %) oder sogar sehr zufrieden (9 %), aber auch hier ist eine leicht rückläufige Tendenz in den letzten Jahren zu erkennen.

3.2 Regelungen für Fußgängerinnen und Fußgänger

Mit den Regelungen für den Fußgängerverkehr sind knapp zwei Drittel der Nürnberger Befragten zufrieden (53 %) oder sogar sehr zufrieden (9 %), etwa ein Viertel vergibt die Bewertung „teils/teils“ und nur 8 % äußern sich eher oder sehr unzufrieden. Besonders zufrieden sind die jüngeren Generationen von 18 bis unter 45 Jahren (68 %).

Überdurchschnittlich zufrieden äußern sich Befragte, die in der Altstadt, Südstadt, Schweinau/St. Leonhard und in der Nordöstlichen Außenstadt leben (zwischen 67 % und 70 %). In St. Johannis ist ein erhöhter Anteil mit den Fußgängerregelungen nicht zufrieden (13 %) und auch in der Nordstadt und Wöhrd ist jede zehnte befragte Person nicht zufrieden.

Bei der Zufriedenheit mit dem Zufußgehen sind kaum Unterschiede danach zu erkennen, welche Verkehrsmittel für verschiedene Wege benutzt werden. Auch wenn überwiegend Fahrzeuge für die eigene Mobilität verwendet werden, sind meist zusätzliche Fußwege damit verbunden, so dass mobile Menschen fast immer auch Fußgängerinnen und Fußgänger sind.

Für 14 % der Befragten insgesamt sind die Regelungen für Fußgänger ein persönlich besonders wichtiger Aspekt in Nürnberg. Überproportional hoch ist der Anteil unter Personen im Alter von 65 bis unter 75 Jahren (20 %) sowie bei Personen, die regelmäßig Wege zu Fuß zurücklegen (17 %). In den Stadtteilen St. Johannis, Gostenhof/Kleinweidenmühle (jeweils 23 %)

und Gleißhammer (19 %) wird auf die Regelungen für Fußgänger besonderer Wert gelegt.

3.3 Regelungen des Radverkehrs

Mit der Regelung des Radverkehrs sind nur 21 % der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger zufrieden oder sogar sehr zufrieden, fast doppelt so viele (36 %) sind eher oder sehr unzufrieden. Ein Viertel der Befragten ist unentschieden und 13 % können es nicht beurteilen. Personen im Alter von 25 bis 35 Jahren sind zu einem überdurchschnittlich hohen Anteil (45 %) eher oder sehr unzufrieden. Haushalte mit Kindern sind hingegen überdurchschnittlich zufrieden (28 %).

Mehr als die Hälfte der Befragten, die regelmäßig im Alltag Wege mit dem Rad zurücklegen, ist mit dem Radverkehr eher (29 %) oder sogar sehr unzufrieden (22 %). Besonders hoch ist der Anteil der Unzufriedenen in den Stadtgebieten Gostenhof/Kleinweidenmühle (61 %), St. Johannis, Nordstadt, Wöhrd und in der Nordwestlichen Außenstadt (zwischen 42 % und 48 %).

Insgesamt für 23 % der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger ist die Regelung des Radverkehrs ein persönlich besonders wichtiger Aspekt. Besonders hoch ist der Anteil unter 25- bis 35-Jährigen, insbesondere bei Singles dieser Altersstufe, bei Befragten mit hoher Bildung und bei Deutschen ohne Migrationshintergrund (jeweils 28 % bis 30 %). Nicht überraschend ist, dass für Personen, die im Alltag das Rad regelmäßig benutzen, dies zu einem fast doppelt so hohen Anteil (43 %) besonders wichtig ist wie für die übrigen Verkehrsteilnehmer.

Besonders wichtig sind Radverkehrsregelungen für Befragte, die in der Altstadt (29 %) oder im Weiteren Innenstadtgürtel West/Nord/Ost (28 %) leben. Innerhalb des Stadtgebiets am höchsten sind die Anteile derjenigen, die Radverkehr persönlich für besonders wichtig halten, in Gostenhof/Kleinweidenmühle, St. Johannis und Wöhrd (zwischen 32 % und 34 %).

3.4 Öffentliche Verkehrsmittel

Eine klare Mehrheit der Nürnberger Befragten ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zufrieden (43 %) oder sogar sehr zufrieden (13 %), 15 % sind eher oder sehr unzufrieden, 21 % sind unentschieden und 5 % können es nicht beurteilen. 22 % der Befragten zwischen 25 und 35

⁷ Zu den Befragungsergebnissen 2011 und 2017 vgl. Unterwegs in Nürnberg mit Auto, Rad und öffentlichem Nahverkehr, Statist. Monatsbericht für April 2013, M424; Zufriedenheit mit Verkehrsbereichen in Nürnberg, Statist. Monatsbericht für März 2019, M495

Jahren sind eher oder sehr unzufrieden, während bei den jüngsten Befragten ab 18 bis unter 25 Jahren die Bewertung „teils/teils“ mit 27 % besonders häufig vergeben wird. Die ältere Generation ab 65 Jahren ist besonders zufrieden (zusammen 69 %) mit Bussen und Bahnen in Nürnberg.

Überdurchschnittlich zufrieden oder sehr zufrieden sind Befragte, die im weiteren Innenstadtgürtel Süd (zusammen 65 %), in Wöhrd (65 %) oder der Nordstadt (61 %) leben. Der Anteil der Unzufriedenen ist in der Nordwestlichen Außenstadt und St. Johannis erhöht (ca. 20 %). Bei denjenigen Befragten, die für ihre täglichen Wege öffentliche Verkehrsmittel benutzen, ist die Zufriedenheit (66 %) damit deutlich größer als im Gesamtdurchschnitt (58 %).

Für 22 % der Befragten insgesamt sind die öffentlichen Verkehrsmittel ein persönlich besonders wichtiger Aspekt von Nürnberg. Dies trifft insbesondere auf die jüngsten Altersgruppen von 18 bis unter 25 Jahren (36 %) und 25 bis unter 30 Jahren (29 %) zu. Busse und Bahnen sind insbesondere für Auszubildende (42 %) und Studierende (37 %) besonders wichtig. Aber auch für Teilzeitbeschäftigte (27 %) bzw. Angestellte der mittleren Ebene (26 %) sind sie persönlich besonders wichtig. Regelmäßigen ÖPNV-Kunden sind die öffentlichen Verkehrsmittel zu einem erhöhten Anteil (28 %) persönlich besonders wichtig. Räumlich wird der ÖPNV vor allem in der Altstadt und engeren Innenstadt, in Gostenhof/Kleinweidenmühle und in St. Johannis (zwischen 27 % und 29 %) als persönlich besonders wichtig genannt.

3.5 Regelung des Autoverkehrs

Nur ein Viertel der Befragten insgesamt ist mit der Regelung des Autoverkehrs in Nürnberg ausdrücklich zufrieden, 29 % sind eher oder sehr unzufrieden und ein Drittel ist unentschieden. 9 % aller Befragten können es nicht beurteilen, wobei die Anteile unter jungen Befragten von 18 bis unter 30 Jahren (15 %) und bei Senioren ab 75 Jahren (13 %) erhöht sind.

Besonders unzufrieden äußern sich 45- bis unter 60-Jährige (34 %) bzw. Angestellte der mittleren und höheren Ebene (37 % bzw. 39 %). Besonders hoch sind die Anteile Unzufriedener in der Weststadt (Gostenhof/Kleinweidenmühle 38 %, Eberhardshof/Muggenhof 40 %), in St. Johannis (35 %) und in der Östlichen Außenstadt (34 %). Mit der Regelung des Autoverkehrs sind sowohl regelmäßige Autofahrer

(eher bzw. sehr unzufrieden zusammen 33 %) als auch Radfahrende (32 %) leicht überdurchschnittlich unzufrieden.

15 % aller Befragten geben an, dass die Regelung des Autoverkehrs für sie persönlich ein wichtiger Aspekt des Lebens in Nürnberg ist. Dies trifft insbesondere auf Befragte mit einem hohen Haushaltseinkommen, abhängig Beschäftigte der mittleren und höheren Ebenen, aber auch Alleinerziehende zu (20 % bis 22 %). Auch Befragte, die regelmäßig mit dem Auto unterwegs sind, legen besonderen Wert darauf (19 % wichtig). Am größten ist das persönliche Interesse an Autoverkehrsregeln in den Gebieten Werderau/Hasenbuck/Gartenstadt (25 %), St. Johannis (22 %) und in der Nordwestlichen Außenstadt (19 %).

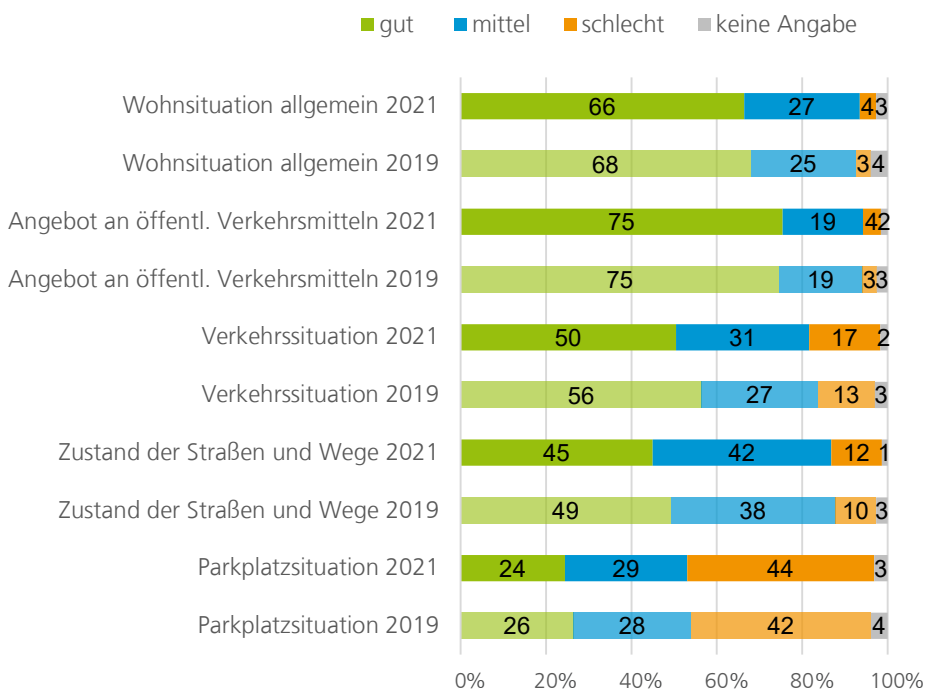
4. Zufriedenheit mit Verkehrsaspekten der Wohngegend

Eine Fragestellung zur Zufriedenheit mit der eigenen Wohngegend beinhaltet auch verkehrsbezogene Aspekte. Die einzelnen Faktoren der Wohngegend werden von den befragten Nürnbergerinnen und Nürnbergern sehr unterschiedlich bewertet. Unter den insgesamt 10 Aspekten des Wohnumfelds erhielt das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln die beste Be-

wertung (75 % gut), die Parkplatzsituation schnitt am schlechtesten ab (nur 24 % gut), die Verkehrssituation allgemein (50 % gut) und der Zustand von Straßen und Wegen (45 %) liegen dazwischen (vgl. **Abb. 9**). Im Vergleich zu den Befragungsergebnissen aus dem Jahr 2019 haben sich die Bewertungen der Wohnsituation allgemein und des Angebots an öffentlichen Verkehrsmitteln nicht verändert. Die Verkehrssituation und der Zustand von Straßen und Wegen in der Wohngegend werden 2021 zu einem geringeren Anteil mit gut bewertet als 2019.

Wie bereits seit vielen Jahren schneidet das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln mit 75 % guter Bewertungen insgesamt am besten ab. Unterdurchschnittlich gut werden die öffentlichen Verkehrsmittel durch Befragte, die in den Außenstadtgebieten im Nordwesten (Anteil „gut“ nur 60 %), Süden (Hafen/Katzwang/Kornburg 64 %) oder Osten (66 %) bzw. in etablierten Familienquartieren (66 % gut) leben, bewertet. Einige Außenstadtgebiete mit U-Bahn-Anbindung, d.h. Röthenbach/Eibach/Mühlhof, Eberhardshof/Muggenhof und die Nordöstliche Außenstadt, liegen mit ca. 79 % guter Bewertungen dagegen leicht über dem gesamtstädtischen Mittelwert.

Abb. 9: Bewertung der Wohngegend (Verkehrsaspekte)*, in Prozent



* Auswahl von 4 verkehrsbezogenen Aspekten aus insgesamt 14 Aspekten von Wohnsituation allgemein (1), Wohnung (3) und Wohngegend (10)
Frageformulierung: Wie bewerten Sie Ihre Wohnung und Ihre Wohngegend?

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2019 und 2021

Die Verkehrssituation insgesamt in der Wohngegend bewertet 2021 die Hälfte der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger als gut, wobei hier im Vergleich zu 2019 eine deutliche Verschlechterung festzustellen ist. Besonders kritisch wird die Verkehrssituation in der Südstadt, Schweinau/St. Leonhard (jeweils 34 % gut), Eberhardshof/Muggenhof (37 %), Gostenhof/Kleinweidenmühle (41 %) und Gleißhammer (43 %) gesehen. Deutlich besser als im gesamtstädtischen Durchschnitt wird die Verkehrssituation in Schweinau/St. Leonhard, der Nordöstlichen, Südöstlichen und Südwestlichen Außenstadt (56 % bis 60 % gut) bewertet. Schlechter wird die Verkehrssituation in Eberhardshof/Muggenhof, Gostenhof/Kleinweidenmühle, in der Altstadt und Südstadt bewertet (Anteile „schlecht“ 22 % bis 30 %).

Den Zustand der Straßen und Wege bewertet knapp die Hälfte mit gut, fast ebenso hoch ist der Anteil mittlerer Bewertungen und 12 % halten sie für schlecht. Im gesamtstädtischen Durchschnitt hat sich die Beurteilung seit 2019 leicht verschlechtert. Weit unterdurchschnittlich gut sind die Bewertungen in Gostenhof/Kleinweidenmühle (33 % gut) und Werderau/Hasenbuck/Gartenstadt (39 % gut). Besser als im Gesamtdurchschnitt ist die Bewertung des Straßenzustands in Wöhrd und in der Nordöstlichen und Südwestlichen Außenstadt (Anteile „gut“ 51 % bis 61 %).

Die Parkplatzsituation in Wohnungsnahe bildet seit Jahren das abgeschlagene Schlusslicht bei den Bewertungen der Wohngegend. 44 % finden sie eindeutig schlecht, nur jeweils ein Viertel hält eine gute oder mittlere Bewertung für angemessen. Besonders schlecht wird die Parkplatzsituation in den dicht bebauten Innenstadtbereichen Altstadt, Südstadt, Gostenhof/Kleinweidenmühle, St. Johannis, Nordstadt und Wöhrd beurteilt (Anteile „schlecht“ 56 % bis 69 %). Vergleichsweise weniger angespannt ist die Parkplatzsituation in einigen Außenstadtgebieten im Nordwesten, Osten und Süden (Hafen/Katzwang/Kornburg) mit Anteilen guter Bewertungen von 42 % bis 48 %. Die PKW-Dichte, d.h. die Anzahl der privaten PKW je 1000 Einwohner, ist im weiteren Innenstadtbereich zwar geringer als in den Außenstadtgebieten, doch sind hier wegen der dichten Bebauung mit mehrstöckigen Gebäuden die zur Verfügung stehenden Flächen zum Parken besonders gering.⁸

⁸ vgl. Nürnberg nachhaltig. 4. Bericht zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Nürnberg (2015-2017), November 2018, S. 82 f.

5. Nutzung von Grünflächen und Parks für Mobilität

Grünflächen und Parks waren ein Schwerpunktthema der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2021. Gefragt wurde nach der Zufriedenheit mit 20 verschiedenen Aspekten der Grünflächennutzung, darunter auch die Nutzung der Wege zu Fuß bzw. mit dem Rad, und welche dieser Aspekte für die Befragten persönlich besonders wichtig sind.

5.1 Nutzung der Wege zu Fuß

Mit der Nutzung der Wege in Grünflächen als Fußgänger sind 54 % der Befragten zufrieden und weitere 16 % sogar sehr zufrieden, eher oder sehr unzufrieden äußern sich insgesamt nur 4 % (vgl. **Abb. 10**). Besonders zufrieden zeigen sich die jüngeren Generationen im Alter zwischen 18 und 45 Jahren (zufrieden und sehr zufrieden zusammen 77 %). Befragte, die in neuen Wohnquartieren/Insellagen oder in der Nordöstlichen Außenstadt leben, sind überdurchschnittlich zufrieden (77 %) mit der Nutzung der Parkwege zu Fuß. Der Anteil der (eher) Unzufriedenen ist in der Altstadt (7 %) leicht erhöht.

Ein besonders wichtiger Aspekt der Grünflächen ist die Nutzung der Wege zu Fuß für 20 % der Befragten insgesamt, etwas mehr für Frauen (24 %) als für Männer (16 %). Auch für Personen im Alter zwischen 55 und 75 Jahren ist es überproportional (24 %) wichtig, in Parks zu Fuß unterwegs zu sein. Besonders wichtig ist das Zufußgehen in Grünflächen für Befragte, die in St. Johannis (29 %), Wöhrd (25 %) oder in der Östlichen Außenstadt (27 %) leben.

5.1 Nutzung der Wege mit dem Rad

Mit der Nutzung der Radwege in Parks und Grünflächen sind insgesamt 38 % der Befragten zufrieden (30 %) oder sehr zufrieden (8 %). Eher oder sehr unzufrieden äußern sich zusammen 14 %, wobei 19 % angeben, dies nicht beurteilen zu können (vgl. **Abb. 10**).

Bei älteren Befragten ab 65 Jahren liegt der Anteil derer, die keine Bewertung abgeben können, sogar bei einem Drittel (31 %). Befragte mit Kindern im Haushalt sind zu 45 % zufrieden mit der Radnutzung in Grünflächen. Unter jungen Befragten von 18 bis unter 25 Jahren sind 43 % zufrieden, aber auch 19 % unzufrieden (Schüler und Studierende 47 % zufrieden,

23 % unzufrieden). Nach Stadtteilen zeigt sich eine überdurchschnittliche Zufriedenheit in Eberhardshof/Muggenhof und bei Befragten aus neuen Wohnquartieren/Insellagen (jeweils 43 %). Der Anteil Unzufriedener ist in Gostenhof/Kleinweidenmühle (23 %) und Wöhrd (23 %) erhöht.

Für 19 % der befragten erwachsenen Nürnbergerinnen und Nürnberger ist die Nutzung der Wege in Grünflächen mit dem Rad persönlich besonders wichtig. Bei Befragten zwischen 25 und 35 Jahren und Studierenden liegt der Anteil mit 23 % noch deutlich darüber. Überproportional halten es Angestellte der mittleren Ebene (27 %) und Haushalte mit hohem Einkommen (23 %) für wichtig. Nach Stadtteilen ist das Radfahren in Grünflächen besonders für Personen, die in St. Johannis (28 %), Wöhrd (27 %) und Gleißhammer (24 %) bzw. in City-/Dienstleistungsquartieren (24 %) leben, wichtig.

Fazit

Themen aus den Bereichen Verkehr und Mobilität stehen bei der Frage nach den größten Problemen in Nürnberg mit Abstand an der Spitze. Am häufigsten wurden Baustellen, Verkehrsaufkommen, Parkplatzsituation, Radwege, Kosten und Angebote des öffentlichen Nahverkehrs genannt.

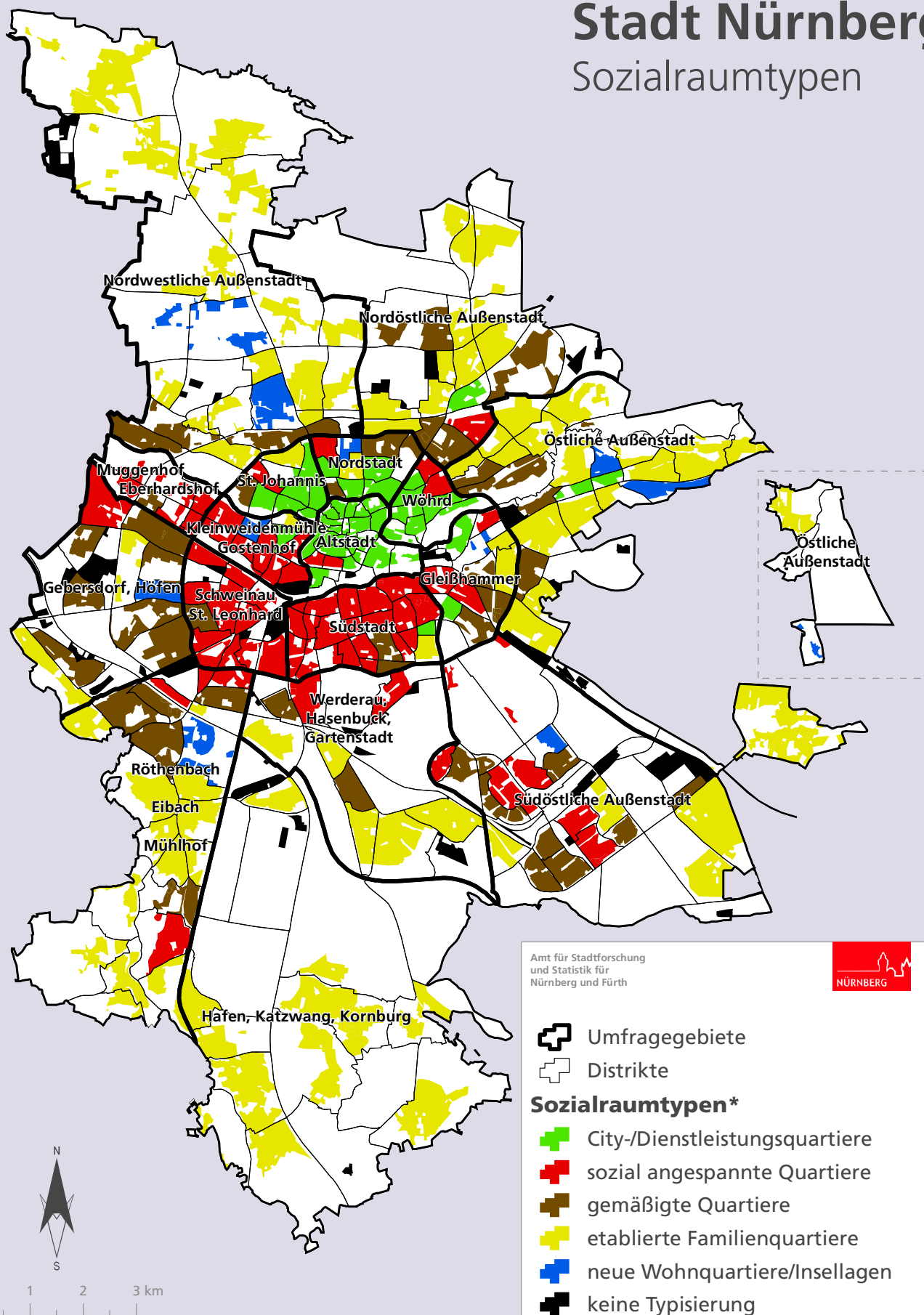
Je nach dem Zweck der Wege werden unterschiedliche Verkehrsmittel häufiger genutzt. Das eigene Auto steht beim täglichen Weg zu Arbeit oder Ausbildung (44 %) und bei Einkäufen und Besorgungen (42 %) an der Spitze. In der Freizeit sind die Abstände zwischen Auto (31 %), Rad (27 %) und öffentlichen Verkehrsmitteln (25 %) eher gering. Ins Stadtzentrum fahren 44 % mit Bussen und Bahnen, fast ebenso viele kommen zu Fuß (23 %) oder mit dem Rad (17 %).

Gefragt wurde auch nach der Zufriedenheit mit der Regelung des Rad- und Autoverkehrs, den öffentlichen Verkehrsmitteln und den Regelungen für Fußgänger. Dabei ist eine deutliche Verschlechterung der Zufriedenheit beim Radverkehr zwischen 2011 (30 % zufrieden oder sehr zufrieden) und 2021 (21 %) festzustellen und auch die Zufriedenheit mit der Regelung des Autoverkehrs hat in den letzten Jahren abgenommen. Die Mehrheit ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in Nürnberg zufrieden, jedoch ist der Anteil 2021 (sehr zufrieden/zufrieden zusammen 56 %) geringer als 2017 (63 %). Mit den Regelungen

Karte 1: Stadt Nürnberg - Sozialraumtypen und Umfragegebiete

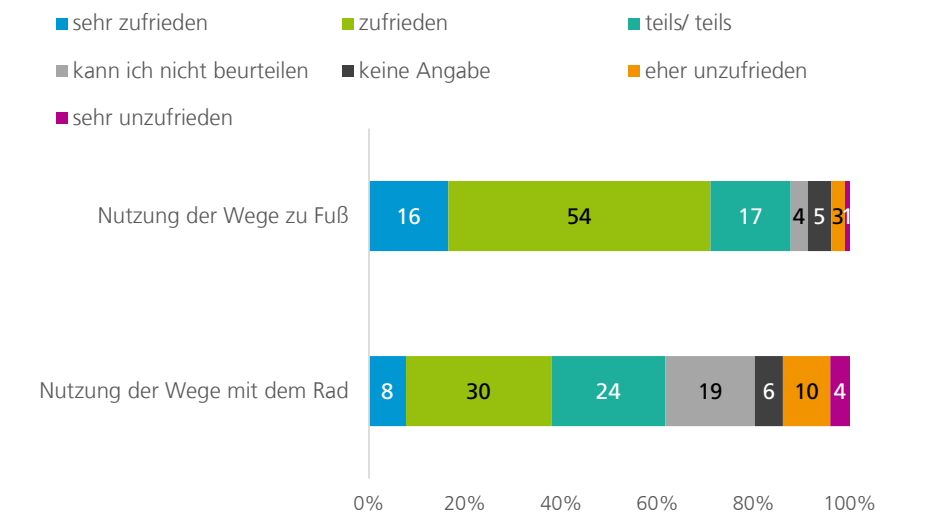
Stadt Nürnberg

Sozialraumtypen



Raumbezugssystem 2023 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: Sozialraumtypisierung

Abb. 10: Zufriedenheit mit der Nutzung der Wege in Grünflächen zu Fuß und mit dem Rad*, in Prozent



* Auswahl von 2 verkehrsbezogenen Aspekten aus insgesamt 20 Aspekten von Grünflächen und Parks
Frageformulierung: Wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit den folgenden Aspekten zu den Grünflächen und Parks in Nürnberg?

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2021

gen für Fußgänger sind fast zwei Drittel der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger zufrieden bzw. sehr zufrieden.

In der eigenen Wohngegend wird das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln überwiegend gut bewertet. Die Hälfte der Befragten beurteilt die allgemeine Verkehrssituation und den Zustand von Straßen und Wegen als gut, dagegen wird die Parkplatzsituation überwiegend schlecht bewertet.

Im Rahmen des Schwerpunktthemas Grünflächen und Parks in der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2021 wurde auch nach der Nutzung der Wege zu Fuß oder mit dem Rad gefragt. Für ca. 20 % der Befragten insgesamt sind dies persönlich wichtige Aspekte der Grünflächennutzung in Nürnberg.

DD

Tab.1: Studiendesign Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2021

Erhebungszeitraum	8. Oktober 2021 bis 31. Dezember 2021
Erhebungsmethode	Befragung schriftlich-postalisch und online, 8-seitiger Fragebogen, 1 Erinnerungsaktion
Grundgesamtheit	Personen ab 18 Jahren mit Hauptwohnung in Nürnberg
Stichprobe	10 000 brutto, 9 500 bereinigt (ca. 500=5 % nicht erreichbar)
Rücklaufquote	n = 3 640, 38 %, davon 74 % schriftlich und 26 % online
Gewichtung	nach Umfragegebiet, Haushaltstyp und Migrationshintergrund
Konfidenzintervalle	Alle hier genannten Ergebnisse unterliegen einem Intervall, welches die Schwankungsbreite bzw. Exaktheit des erhobenen Wertes angibt. Dieses hängt von der Anzahl der Befragten und der Prozentverteilung der Angaben ab. Bezogen auf alle 3 640 Befragten liegt der wahre Wert mit 95 %-Vertrauensniveau im Bereich von bis zu +/- 1,5 %-Punkten um den ermittelten Prozentanteil. Bei einer Fallzahl von ca. 400 (z. B. Befragte im Alter von 65 bis unter 75 Jahren) liegt die Schwankungsbreite bei bis zu +/- 4 %-Punkte um den ermittelten Wert.
Umfrageergebnisse	http://www.nuernberg.de/internet/statistik/umfrageergebnisse.html

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Tab.2: Jüngere Veröffentlichungen zur Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg*

Nummer	Titel	Befragungszeitraum
M535	Online-Dienste der Stadt Nürnberg	2021
M533	Bewertung von Wohnsituation und Wohnumfeld	2021
M532	Sicherheitsgefühl in Nürnberg 2021	2021
M527	Was kann man sich leisten? Laufende Ausgaben, Sonderausgaben und die eigene wirtschaftliche Lage	2019
M518	Gewünschte Arbeitszeit, Teilzeitbeschäftigung und Arbeitszufriedenheit	2019
M512	Wohnverhältnisse von Familien	2019
M507	Zeitfahrkarte für Busse und Bahnen	2019

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31- 28 43, Fax 09 11 / 2 31- 74 60
statistikinfo@stadt.nuernberg.de, www.statistik.nuernberg.de

Zitiervorschlag: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2023): Zufriedenheit mit Verkehr und Mobilität. Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2021. Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M539).

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH, Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37, 90427 Nürnberg

